Nach Christus.	Albrecht I. von 1283 — 1308. Herr von Oesterreich, Steiermark, Kärnthen, Krain, der windischen Mark und Portenau. — Zug gegen Baiern.	Gleichzeitige Begebenheiten.
	1282 29. Dezember. K. Rudolphs Befehl an die österreichischen Ministerialen mittelst dessen sie des Eides an seine Person entbunden und verhalten werden, ungeachtet aller ihnen dagegen ertheilten Privilegien, hinfort den beiden Herzogen allein zu gehorchen. 1282. Das Tulnerfrauenkloster erhält von K. Rudolph die Befugniß, das benöthigte Bau- und Brennholz aus was immer für einen Wald es wolle, abführen zu können. 1281. Gold- und Silberankauf fremden Kaufleuten verboten, der Verkauf hat in die fürstliche Kammer zu geschehen. ... Das Recht der ersten Bitte der österreichischen Herzoge bei geistlicher Pfründenverleihung. Gleiches Recht haben ihre Gemahlinnen bei der Geburt des ersten Kindes.	1280. Albertus Magnus †. — Verbreitung der arabisch-aristotelischen Philosophie. 1281. Waarenassekuranz in Genua. 1282. Schwabenspiegel. — Seidenfilatorium zu Bologna. — Großer Flor der Salinen zu Taur und Hall in Tirol.
1283	1. Juni zu Rheinfelden. Verfügung K. Rudolphs kraft welcher sein Erstgeborner Albrecht zum Alleinherrscher von Oesterreich gesetzt, und seiner männlichen Nachkommenschaft das Erbrecht aller seiner Länder eingeräumt wird. Zugleich wird hinsichtlich seines mitbelehnten Bruders Rudolph († 1290) bestimmt, daß er mit Geld entschädigt werden soll, wenn demselben binnen vier Jahren ein anderes Fürstenthum nicht verliehen seyn würde.	1283. Eduard I., König von England, Nachfolger König Heinrichs III., erobert das Fürstenthum Wales. (Der englische Thronfolger, Prinz von Wales.)
	1283 11. Juli. Die österreichischen Stände, welche die Uebertragung der Alleinherrschaft auf Albrecht angesucht hatten, nehmen vorstehende Verfügung an, und versprechen, sie in Kraft zu erhalten. 1283. Herzog Albrecht vom Kaiser mit der Markgrafschaft Burgau belehnt. Die Korporation der Ministerialen völlig ausgebildeter Territorialstaatsrath und in so ferne Landstände, doch nur im Sinne als Räthe des Fürsten. Vasallenschaft und Anfänge der Staatsbürgerschaft durch die in Oesterreich bereits begonnene Verwandlung der unfreien Grundleute in freie Landsassen.	1283. Töpferglasur im Elsaß. 1284, 1320. Böhmische Landtafel.
1283.	Krieg mit Herzog Heinrich von Niederbaiern, dessen eigentliche Ursache ohne Zweifel in der wegen des Verlustes von Oberösterreich zwischen Baiern und Oesterreich entstandenen Rivalität zu suchen ist, dessen Vorwand aber die von Herzog Albrecht gefoderte und nicht erlangte Zurückgabe von Neuburg am Inn ist. Diese Festung, so wie Mauthhausen, Freistadt und Klingenberg, bildete einen Theil der vom Kaiser seiner Tochter Katharina bei ihrer Verlobung mit Otto, dem ältesten Sohne Herzogs Heinrichs, verheißenen Morgengabe. (S. das J. 1276.) Der Tod der Prinzessin Katharina (4. April 1283) macht Herzog Albrecht noch weniger geneigt, die gedachten Plätze herauszugeben. Vereinigt mit den Salzburgern bezieht er ein Lager bei Wels und marschirt dann gegen Ried, während Herzog Heinrich Schärding in Eile befestigt, Neuburg durch seinen Sohn aufs engste einschließen läßt, bei Braunau sein Heer sammelt und damit gleichfalls gegen Ried vorrückt. Dem unvermeidlichen Blutvergießen kommen inzwischen die Bischöfe von Regensburg und Passau und Meinhard von Tirol zuvor. Sie vermitteln nach langen Verhandlungen am 18. September den Frieden, auf die Bedingung, daß Albrecht an Heinrich das Heirathsgut von 3000 Mark Silber (72,000 fl. Rh. W.) erlege, Heinrich dagegen auf alle dafür verschriebenen Güter verzichte.	1284—85. Norwegisch-hanseatischer Krieg. Friede zu Kolmar. 1285—1315. Philipp IV. der Schöne, König von Frankreich und Navarra. 1287. Allgemeines Landfriedensbündniß. Zerstörung von 66 Raubschlössern innerhalb Jahresfrist. 1288—1308. Norwegisch-dänischer Krieg. Kopenhagenerfriede im J. 1308. Nordhalland an Norwegen.

Burg Karlstein bei Reichenhall gemacht hatte, ohne Unterlaß die österreichischgesinnten Salzburger angriff. Der Erzbischof Friedrich that Paltram deshalb in den Kirchenbann und drohte dem Baierherzoge mit dem Interdicte.

Nach Christus.	Albrecht I. — Kärnthens Abtretung. — Empörung und Unterwerfung der Wiener. —	Gleichzeitige Begebenheiten.
	1283. Rechtsspruch des Landgerichts und Bestätigung Herzog Albrechts, daß dem Stifte Heiligenkreuz die Gerichtsbarkeit über dessen Unterthanen in den Dörfern und auf den Straßen und Gassen zustehe. Die Erneuerung und Vermehrung der Stiftsprivilegien geschieht den 25. Dezember 1286. 1284 19. März. Albrechts Schutzbrief für das Stift Admont. 1284. Das Sterbeglöckchen und der Gebrauch eingeführt, dem zu einem Sterbenden gebrachten heiligen Abendmahl ein Licht voranzutragen. — Synode zu St. Pölten. Geistlichen wird das Würfelspiel verboten.	
1286	1. Februar. Kaiser Rudolph belehnt Meinhard II. von Görz-Tirol mit dem Herzogthume Kärnthen, das bei dieser Gelegenheit beiläufig die Gränzen erhält, welche dermalen gefunden werden. Als Unterpfand der dem Kaiser geliehenen 20,000 Mark bleibt dem Grafen Meinhard auch Krain, doch geht der Belehnung mit Kärnthen (worüber der Lehenbrief vom 1. Februar 1286 ausgestellt ist) die kaiserliche Verordnung vom 23. Jänner voran, daß Kärnthens Besitz kein Recht auf Krain und die windische Mark gibt. (Das Rückfallsrecht ist wahrscheinlich stillschweigend verstanden gewesen.) 1286 23. Jänner. Meinhard, als nunmehriger Herzog von Kärnthen, und Albrecht von Oesterreich entsagen ihren Ansprüchen wechselseitig, schließen aber eine Erbverbrüderung. 1286. Erste Fehde Albrechts mit Iwan, Grafen von Güssing (Güns), die für Albrecht ungünstig abläuft, und durch ein zwischen beiden zu Hainburg abgeschlossenes Defensiv-Bündniß endigt. 1287. Die Erneuerung der Feindseligkeiten von Seite des Niklas, Grafen von Güssing, veranlassen Albrechts zweiten Kriegszug in Ungarn und fruchten ihm die Eroberung des Preßburger Schlosses, Tyrnau's und Saswár's. 1287. Albrecht empfängt zu Judenburg die salzburgischen Lehen, wogegen er dem Erzbischofe das Schloß Neuhaus im Ennsthale abtritt. — Dem Landrichter (Judex provincialis) ist die Kriminaljustiz innerhalb der Hofmark untersagt und diese Jurisdiktion dem Waldboten (Praeco prov.) übertragen. 1286. Vögelseuche in ganz Oesterreich und den benachbarten Ländern. — Otto von Hackenberg verkauft dem Otto von Haslau das Urfahr zu Mautern. Dieses war ein Lehen des Burggrafen von Nürnberg.	1289. Alexander III., der Letzte vom Schottisch-Kenneth'schen Königsstamme †. Successionsstreit zwischen den Häusern Balliol und Bruce in Schottland.
1287	Ende des Jahrs oder Anfangs 1288. Empörung der Wiener gegen Herzog Albrecht wegen Verletzung ihrer Privilegien. Abgesandte der Bürger dringen beim Herzoge auf deren vollständige Aufrechthaltung, obgleich dies unmöglich war, da durch Albrechts Einsetzung Oesterreich wieder ein geschlossenes Gebiet geworden war und Wien, der neuesten Verfassung gemäß, von selbst aufhören mußte, freie Reichsstadt zu seyn. Albrecht verweigert das Begehren der Bürger, verläßt die Hofburg zu Wien, begibt sich auf den Kahlenberg, sammelt schnell ein Heer, und umschließt Wien aufs engste. Die Hungersnoth zwingt die Wiener zuletzt zur Unterwerfung. Als Bedingniß der Begnadigung heischt Albrecht ihm sämmtliche Privilegien auszuliefern. Dies geschieht, und der Herzog zerreißt in Gegenwart der Abgesandten der Stadt alle, die ihm nicht genehm sind.	1289—1326. Osman, Gründer der Herrschaft der Osmannen, setzt sich in Bithynien fest. Sein Nachfolger erobert im Kriege gegen die Byzantiner Brusa in Kleinasien und macht es zur Residenz.
1288	18. Februar. Unterwerfungsurkunde der Wiener, kraft welcher sie den Herzog als ihren wahren Herrn anerkennen, ihm den Unterthanseid leisten und unverbrüchliche Treue schwören. Wien hat nun auch formell aufgehört, freie Reichsstadt zu seyn und ist wieder mittelbare Landstadt des Herzogs. Kaiser	1289. Labrador vom Isländer Rolf entdeckt.

Nach Christus.	Albrecht I. — Krieg mit Salzburg. — Albrecht vom Kaiser mit Ungarn belehnt. — Höchst verderblicher Krieg mit Ungarn.	Gleichzeitige Begebenheiten.
	Rudolph erklärt überdies unterm 26. April 1288, daß seine den Wienern im J. 1278 gegebenen Freiheitsbriefe erloschen seyen, und überträgt den ihm geleisteten Eid auf seinen Sohn Albrecht.	
1288—90.	Albrechts Günstling und allgewaltiger Minister, der unruhige und anmaßende Abt Heinrich von Admont, verwickelt seinen Herrn und das Land in einen blutigen Streit mit Rudolph, Erzbischof von Salzburg. Nachdem die Gebiete von Salzburg und der Steiermark arg verwüstet worden, wird endlich der Kaiser angegangen den Streit zu schlichten. Dies soll auf dem Erfurter Reichstage geschehen. Allein dort stirbt der Erzbischof Rudolph plötzlich, und, da der Abt Heinrich bei der neuen Wahl umgangen und Bischof Konrad von Lavant auf den Stuhl von Salzburg befördert wird, so zerschlagen sich die kaum zu Linz begonnenen Friedensverhandlungen sogleich wieder. In Folge dessen erneuert Albrecht auf Heinrichs Anrathen die Feindseligkeiten gegen Salzburg. Gleichzeitig beginnt auch wieder die Fehde mit Iwan von Güns. Albrecht zieht zum zweiten Male gegen ihn, bezwingt ihn in offener Feldschlacht, erobert Karlburg, Rohrbach, Paumgarten, Wallrammsdorf, Oedenburg, Pinkafeld, Altenburg und endlich bei erneuertem Zuge Güns und die Iwansburg.	1290. K. Rudolphs Anerkennung der böhmischen Kurwürde und des Erzschenkenamtes.
	1287. Albert von Schenkenberg, Kaiser Rudolphs natürlicher Sohn, dem um 1282 die Grafschaft Löwenstein verliehen worden war, macht mit seiner Gemahlin Luitgarde eine Schenkung an das Kloster Lichtenstern zu einem Jahrestag für seine Mutter Ida *). 1289. Vertrag Herzog Albrechts mit Otto von Liechtenstein über eine Wechselheirath ihrer Unterthanen und die Theilung der Kinder zu gleichen Theilen. 1290. Andreas der Venetianer, Enkel Königs Andreas II. von Ungarn, seit mehreren Jahren als Flüchtling an Albrechts Hofe sich aufhaltend, kehrt nach Königs Ladislaus Ermordung (10. Juli 1290) heimlich nach Ungarn zurück. 1288. Spuren von Einführung der Erbhuldigung in Oesterreich.	
1290	31. August. Kaiser Rudolph belehnt seinen Sohn Albrecht I. mit dem durch König Ladislaus Tod angeblich dem Reiche anheimgefallenen Königreiche Ungarn, sich darauf berufend, daß der König von Ungarn sein Reich vom Kaiser Friedrich II. und vom deutschen Reiche zu Lehen genommen habe. Papst Nikolaus IV., welcher die Ansprüche des Hauses Anjou-Neapel auf Ungarn unterstützt, setzt dieser Belehnung (die deshalb keinen Rechtsgrund für sich hat, weil in Andreas dem Venetianer noch ein Arpade bestand) die feierliche Protestation vom 1. Jänner 1291 entgegen. Albrecht zieht um Weihnacht gegen Ungarn, um seine Ansprüche mit Waffengewalt zu behaupten und erobert zwar das Schloß Veitsberg, ist aber am Vordringen durch die Strenge der Jahreszeit gehindert und kehrt daher unverrichteter Dinge zurück. . . . Die Dichter Hartnid von Wildon und Sifrid von Helbling blühen.	1290. Ladislaus IV., König von Ungarn, ermordet. Andreas III. der Venetianer. 1290. Universität Lissabon, 1308 nach Coimbra verlegt. — Kloster Königsaal.
1291.	Der mittlerweile auf Ungarns Thron erhobene Andreas, dieses Namens der III., sucht Herzog Albrecht durch gütliche Vorstellungen zur Herausgabe der von den Oesterreichern seit Iwan von Güssings Besiegung fortwährend besetzten ungarischen Plätze zu bewegen, nachdem er ihre Wiedererwerbung den ungarischen Ständen feierlich gelobt hatte. Albrechts starrsinnige Weigerung verschuldet endlich den Einfall von 80,000 Ungarn in Oesterreich.	1291 15. Juli. K. Rudolph von Habsburg †. Adolph von Nassau.

*) Pfister, Geschichte der Deutschen, aus dem Archive in Stuttgart.

Nach Christus.	Albrecht I. Empörung der Steiermärker. — Fortgesetzte Feindseligkeiten mit Salzburg.	Gleichzeitige Begebenheiten.
	Sie erobern Haslau und Rohrau, dringen bis Wien vor, wo Albrecht sich eingeschlossen hatte, und blockiren es 6 Wochen lang. Bei einem unglücklichen Ausfall der herzoglichen Truppen brennen die Ungarn die Vorstädte nieder. Bald ist alles Land bis an die Neustadt in des Königs Gewalt, und leider auch zur Wüste gemacht. Inzwischen werden die Umtriebe der neapolitanischen Partei in Ungarn für Andreas so gefährlich, daß er gezwungen ist, nach Hause zu gehen. Er schließt daher mit dem hartbedrängten Albrecht den 28. August 1291 unter der Bedingung der Rückgabe aller von Ungarn abgerissenen Gebiete und der gänzlichen Zerstörung der österreichischen Vesten an der ungarischen Gränze, den ersehnten Frieden, der überdies den in Ungarn ansässigen Oesterreichern Schutz zusicherte, allen Anhängern Albrechts in Ungarn Amnestie gewährte und dem Handel die Erleichterung brachte, daß alle, sowohl von Oesterreich gegen Ungarn als umgekehrt eingeführten, Mauthen und Zölle abgeschafft wurden.	1291. Eroberung von Acre. — Ende der Kreuzzüge. 1291 1. August. Erstes Schweizerbündniß gegen Albrecht I.
	1291 9. Mai. Die Herren von Arnstein senden Enzersdorf dem Herzoge Albrecht auf.	
	1290. Die Steuerordnung weist vierzehntausend Talente als die Summe des in Oesterreich kursirenden Geldes aus. — Nithart Fuchs, Hofnarr und Minnesänger.	
1291—92.	Herzog Albrecht begibt sich nach Gratz und verlangt von den Steiermärkern Unterstützung, um den durch den ungarischen Krieg erschöpften Staatsschatz wieder aufzuhelfen. Die Steirer ihrerseits begehren, daß er ihre von K. Rudolph bestätigten alten und hinzugefügten neuen Freiheiten bestätige, die Münze unverändert lasse, seine schwäbischen Räthe entferne und die freie Vererbung der Lehen (auf die weiblichen Nachkommen) bewillige. Albrecht widersetzt sich allen diesen Foderungen mit Härte und Eigensinn. Da bricht die Empörung aus. Mit Herzog Otto von Niederbaiern, dem die Steirer ihr Land einzuräumen versprechen, und mit dem Erzbischofe Konrad von Salzburg im Bunde, nehmen die Insurgenten einen Platz nach dem andern weg, während das verbündete salzburgisch-baierische Heer ins Ennsthal dringt, Admont überfällt und plündert, Rottenmann und Leoben erobert und die Belagerung von Bruck an der Muhr vornimmt. Rasch überschreitet Albrecht den Semmering im tiefsten Winter, entsetzt Bruck, zersprengt die Rebellen, verjagt die Baiern und Salzburger, nimmt Friesach im Sturm, und bringt in kurzer Frist den größten Theil der Verschworenen zur Unterwerfung.	1292. Landgrafschaft Hessen. Heinrich das Kind, der Stammvater des hessischen Hauses, von K. Adolph von Nassau zum Reichsfürsten erhoben. 1292. Roger Bacon †. — Ahnenprobe in Würzburg. — Brünner-Jahrmärkte. — Rauchfangsteuer zu Erfurt.
	1292 20. März. Wahrscheinlich aus Klugheitsgründen ertheilt Albrecht dem steierischen Adel jetzt freiwillig eine dem Inhalte der früheren Privilegien gleiche Landhandveste, gelobt Steiermark nach den alten Landesgebräuchen zu regieren, verweist seinen Günstling den Abt von Admont vom Hofe, und setzt einen neuen Landeshauptmann ein.	
1293.	Der mit Salzburg fortgeführte Krieg wird endlich durch den Friedensschluß vom 25. Mai, den Albrechts Gemahlin erwirkte, definitiv und unter Verzichtleistung der Ansprüche Albrechts auf Radstadt während drei Jahre und des Salzsudes zu Gosau auf ein Jahr, beigelegt. Allein kaum ist die Ruhe hergestellt, so brechen wegen Eröffnung eines österreichischen Salzwerkes zu Gosau, wodurch der Absatz des Halleinersalzes beeinträchtigt wird, neue Zwistigkeiten mit Salzburg aus.	

Nach Christus.	Albrecht I. Empörung des österreichischen Adels. — Vergleichsabschlüsse mit Salzburg und Baiern. — Albrechts Bewerbung um die deutsche Krone.	Gleichzeitige Begebenheiten.
	1292. Herzog Albrecht läßt sich vom K. Adolph von Nassau, der nach K. Rudolphs Ableben mit Ausschluß der Habsburger auf den deutschen Thron war erhoben worden, mit den österreichischen Ländern belehnen. — Albrechts Fehde mit dem Bischofe von Konstanz und mit den Zürchern. Friedensvertrag zu Siernach 12. August 1292. 1293. Cisterzienserkloster Engelszell.	
1295	im November. Die irrige Sage, Herzog Albrecht sey in Folge einer thatsächlich vorgefallenen Vergiftung gestorben, bringt die lange schon gegen ihn in geheim vorbereitete Empörung des österreichischen Adels zum gähen Ausbruch. Von derselben falschen Nachricht getäuscht, eröffnet auch Konrad der Erzbischof von Salzburg die Feindseligkeiten, indem er die Gosauersaline und Traunau zerstört. — Die verschwornen Oesterreicher beschließen in einer zu Triebensee gehaltenen Versammlung, den König Wenzel von Böhmen zu Hilfe zu rufen und ihm für seinen Beistand im Falle des Gelingens ihres Anschlags Oesterreich einzuräumen. Zunächst senden sie jedoch Abgeordnete an Albrecht, welche die Bestätigung der Landesprivilegien und die Entfernung der ins Land gezogenen schwäbischen Räthe verlangen. Der Herzog weist diese Foderungen zurück, zieht mit einer kleinen Anzahl seiner Getreuen gegen die Aufrührer zu Felde und bezwingt sie vollständig, da weder die Wiener, noch die Böhmen, noch Iwan von Güns ihnen Beistand leisten. Er bezwingt auch den an der Spitze aller Umtriebe schon beim Aufruhr in Steiermark gestandenen und jetzt wieder in Oesterreich ihn leitenden Leutold von Chuenring, und treibt zugleich den berüchtigten Räuber Falkenstein aus dem Lande.	1294—1303. Bonifaz VIII. Edikt: Clericis laicis, d. i. Verbot der Besteuerung des Klerus, und Bulle: Unam sanctam, d. i. Suprematie der geistlichen über die weltliche Macht. (Die beiden Schwerter.) . . . Loretto. 1294. Steuererpressungen von der englischen Geistlichkeit. 1295. Englisches Unterhaus.
1295—98.	Herzog Albrecht welcher sich mit dem Plane trug den ihm verhaßten König Adolph von Nassau zu stürzen, theils weil dieser den Erzbischof von Salzburg unterstützte und vor hatte selbst gegen Albrecht zu ziehen, theils und vornehmlich weil Albrecht den Ausschluß vom deutschen Throne nicht verschmerzen konnte und sich mit Gewalt darauf schwingen wollte, schließt, um dies Vorhaben ohne Störung von außen verwirklichen zu können, zunächst mit dem unversöhnlichsten seiner Gegner, mit dem Erzbischofe Konrad Frieden, der den 24. September 1297 zu Wien unter den Hauptbedingnissen ratifizirt wird, daß Herzog Albrecht auf den Salzsud zu Gosau und auf Radstadt verzichte, Konrad dagegen 3000 Mark Silber bezahle und dem König Adolph unter keinem Vorwande Beistand leiste *). Bei der Krönung König Wenzels zu Prag hatte Albrecht den König und die dort anwesenden Kurfürsten, besonders den Erzbischof Gerhard von Mainz, für den Plan Adolph abzusetzen und ihm die deutsche Krone zu verleihen, bereits angeworben und auch durch Geld und Versprechungen gewonnen. Es handelte sich jetzt nur noch Baierns sich zu versichern, um aller Gegner los zu seyn. Albrecht schloß zu diesem Ende am 27. Februar 1298 mit Herzog Otto von Niederbaiern, wegen der noch immer nicht berichtigten Heimsteuer von Otto's erster Gemahlin Albrechts Schwester einen Vergleich, dem gemäß Albrecht an Otto 2000 Mark löthigen Silbers (48,000 fl. R. W.) zahlte und einwilligte, daß die streitige Gränze zwischen Räuripp und Peuerbach durch	1295. Meinhard II. von Kärnthen und Tirol †. Seine Söhne Otto, Ludwig und Heinrich V. regieren gemeinschaftlich (bis 1310). 1296. Prägung der ersten Groschen in Deutschland.

*) Von jetzt an wurde also in Oesterreich allein noch in Ischl Salz erzeugt und der Hauptbedarf ohne Zweifel von Hallein bezogen.

Nach Christus.	Albrecht I. Albrechts Handveste für Wien.	Gleichzeitige Begebenheiten.
	eine Kommission berichtigt werden soll. Dieser Vertrag stipulirte außerdem wechselseitigen Beistand gegen wen es sey, mit Ausnahme des Königs Adolph und Herzogs Rudolph von Oberbaiern, gegen welche nie zu kriegen Herzog Otto feierlich erklärte.	
1296	12. Februar. Albrecht ertheilt den Wienern zur Belohnung, daß sie sich nicht vom österreichischen Adel verlocken ließen an der Verschwörung gegen ihn Theil zu nehmen, eine sehr günstige Handveste. Diese bestimmt, daß hinfort 20 Räthe den innern Rath mit dem Rechte der Selbstergänzung bilden sollen, hebt den Zweikampf als Gottesurtheil auf und ersetzt ihn durch sieben Zeugen, gewährt Freiheit vom Strandrecht, Freiheit allen in Wien sich niederlassenden Fremden, gibt den Wienerbürgern sentmäßiges Recht zur Zeugenschaft und zum Lehenbesitz, schärft das Verbot durch Strafbedrohung ein, der Mundmannschaft sich zu unterziehen und erneuert das Verbot Burgen zu bauen. Sie setzt den Ausschluß der Juden von öffentlichen Aemtern neuerdings fest, unterstellt alle Bürger ausschließend dem Gerichte des Stadtrichters, von dem es keine Appellation weiter gibt, und überläßt die Burgmauth wie früher der Stadt, welcher auch das Patronat der Wienerschule eingeräumt ist.	1297. Comitia Gastein, einst Besitzthum der Gräfin Adelheid von Morn (vom Plainischen Stamme), bei Salzburg.
1296.	Albrecht zieht gegen Salzburg und belagert Radstadt 6 Wochen lang. Nach einem Waffenstillstande von etlichen Monaten erneuert Heinrich von Walse den Krieg, indem er Anfangs 1297 ins Lavantthal rückt und dort die Salzburger-Besitzungen verwüstet. Um den Gräueln dieses barbarischen Wüthens ein Ende zu machen, begibt sich der Erzbischof von Salzburg zur Unterhandlung mit Albrecht nach Wien. 1296. Heinrich, Abt von Admont, von seinem Neffen unversehens auf der Jagd getödtet. 1297. König Andreas von Ungarn vermählt sich mit Agnes, Herzog Albrechts Tochter, die eine Mitgift von 40,000 Mark Silber erhält. 1297. König Andreas hebt die Neuerungen und Bedrückungen im Handel nach Ungarn zu Gunsten der Wiener auf.	
1298	im Februar. Fürstenversammlung in Wien, bei welcher die Könige von Ungarn und Böhmen, der Herzog Nikolaus von Troppau, Albert von Sachsen, die Herzoge von Kärnthen und von Oppeln u. A., der Markgraf von Brandenburg, viele Grafen, Bischöfe und Edelleute erscheinen, um der den 12. Februar mit großem Gepränge gefeierten Verlobung des Kronprinzen Wenzels von Böhmen mit König Andreas einziger Tochter Elisabeth beizuwohnen, wobei aber eigentlich die geheime Absicht waltet, Verabredung über die letzten Maßregeln der Absetzung König Adolphs zu treffen, und der Mithilfe der deutschen Fürsten und der Könige von Ungarn und Böhmen sich zu versichern.	1297. Venedigs streng aristokratische Regierungsform durch den Dogen Peter Gradenigo. Serratura del Consiglio und Staatsinquisition. . . . Glasspiegelbereitung der Venetianer mittelst Quecksilberbelegung.
1298	um Fastnacht. Herzog Albrechts Zug gegen den römischen König Adolph von Nassau mit eigenen und Bundestruppen. Den Abgesandten des Königs erklärt Albrecht mit ihrem Herrn einen Kampf auf Leben und Tod eingehen zu wollen. Auf der Wahlversammlung zu Mainz den 23. Juni wird Albrecht an des entsetzten Adolphs Stelle von den, größtentheils durch Geschenke und Versprechungen gewonnenen, Kurfürsten gewählt. Köln, Trier und Pfalz nehmen jedoch weder an der Absetzung noch an der neuen Wahl einen Antheil.	. . . Venedig und die Hansa theilen sich in den Welthandel. . . . Erste Papiermühle (für Leinenpapier) in Padua. 1297. Englische Parlamentsakten. — Neue Pairs in Frankreich.